

Für die Slowakei beginnt nun die harte Arbeit

Diskussionen beim **Sicherheitsforum** der GPB in der Donnerberg-Kaserne. Botschaftssekretär Bak bezeichnet Deutschland als wichtigsten Partner in der Wirtschaft. Einrichtung eines Berufsheers ruft Kritiker auf den Plan.

ESCHWEILER. Die Slowakische Republik, die 1993 als einer von zwei Nachfolgestaaten der ehemaligen Tschechoslowakei gegründet wurde und am 1. Mai dieses Jahres Mitglied der Europäischen Union wurde, stand im Mittelpunkt des vierten Europaforums der Gesellschaftspolitischen Bildungsgemeinschaft (GPB).

Neben zahlreichen Angehörigen der Bundeswehr begrüßte GPB-Vorsitzender Peter Schöner etliche europapolitisch interes-

sierte Bürger. Als Referenten hatte die GPB den Gesandten der Botschaft der Slowakischen Republik, Dr. Milan Matlák aus Bonn, sowie den slowakischen Botschaftssekretär Peter Bak gewinnen können. Die Moderation übernahm Oberstleutnant Jürgen Werner.

Über Ziele und Perspektiven der slowakischen Außenpolitik referierte zunächst Dr. Matlák. Bei ihrer Gründung hätten viele der Slowakei prophezeit, so führte der Gesandte aus, sie werde wirt-

schaftlich nicht überleben können. Mittlerweile sei die Wirtschaft der Slowakei stabil und befinde sich auf einem Wachstumskurs. „Unser Wirtschaftspartner Nummer Eins ist Deutschland“, erklärte Matlák.

Außenpolitisch habe die Slowakei drei Ziele verfolgt: Integration in die Nato, Aufnahme in die EU sowie gute nachbarschaftliche Beziehungen zu den anliegenden Staaten. „Diese Ziele sind erreicht“, meinte Matlák, „aber jetzt beginnt die harte Arbeit.“

Die Notwendigkeit der militärischen Zusammenarbeit in der Europäischen Union betonte Botschaftssekretär Peter Bak in seinem Vortrag. Die slowakische Armee werde in den nächsten Jahren verkleinert und in ein reines Berufsheer umgewandelt. Diese Strukturreform der slowakischen Armee sei notwendig, um sich an die Bedingungen der Nato anzugleichen.

Besonders Baks Eintreten für eine reine Berufsarmee stieß bei den Bundeswehr-Soldaten im Publikum auf Widerspruch, so dass sich an die beiden Referate eine rege Diskussion anschloss. Am Ende stand die Erkenntnis, dass die europäischen Partner Slowakei und Deutschland auch in Sicherheitsfragen „mehr miteinander reden müssen“. (hos)



Diskutierten angeregt auf dem Podium: Dr. Milan Matlák, Oberstleutnant Jürgen Werner und Peter Bak.
Foto: Horst Schmidt